

Tänzerinnen aus dem Ali

Audioballerinas tanzten auf der Buga

Auf den ersten Blick mutet es wie die unglaubliche Situation nach der Landung eines Ufos an. Klingende Tänzerinnen mit digitalisierten Plexiglas-Tutus schwärmen von der Landeplattform aus und nehmen mit den Erdenbewohnern – in diesem Falle Gäste der Bundesgartenschau in Cottbus – ersten Kontakt auf.

Irritationen

Doch der zweite Blick erstaunt und erleichtert manchen vielleicht sogar – es sind ja menschliche, fleischliche Lebewesen, die sich da im wahrsten Sinne des Wortes unters Volk mischen. Und die Sounds, welche sie in die reifenfeuchte Luft abgeben, sind auch irgendwie menschlich. Irgendwie eben nur – zigfach gesampelt, manipuliert, modifiziert, elektronisch zerfetzt und zugleich auf den Punkt gebracht.

Die Audioballerinas von Benoit Maubrey dürften bis dato auf der Bundesgartenschau, was kulturelle Pro-

gramme betrifft, am meisten für Irritation gesorgt haben. Das ist vermutlich auch eine der Absichten dieser Performance. Zugleich aber kommuniziert diese Aktion aus Tanz, Bewegung und Geräuschen direkt mit dem Publikum, geht die Kunst auf die Straße und nimmt die Welt als das, was sie ist – als universellen Kunstraum. Der abgegriffene Slogan „Die Kunst dem Volke!“ wurde hier ernstgenommen, freilich nicht ohne Augenzwinkern interpretiert.

Benoit Maubrey, ein Amerikaner, der nach der Wende aufs Brandenburger Land zog und dort seine Idee von sogenannten Audioumformen, quasi „sprechende Kleidern“, weiterentwickelte, gastierte mit seinen Programmen schon in Cannes, Oslo, Berlin oder kürzlich erst auf dem Internationalen Streifefestival in Jelenia Gora. Überall ist das Prinzip das gleiche – in Kleidung integrierte elektronische Bauelemente – Mikros, Lautsprecher, Sampler – nehmen über die „Trägersubstanz Mensch“ Kontakt mit



Tanz & Klang auf dem Gelände der Bundesgartenschau in Cottbus.

(Foto: Michael Heiblig)

der Umwelt auf und lassen die Zuschauer an dem Ergebnis unmittelbar örtlich über wandelnde Monitore teilhaben. Die Umwelt ist in jedem Fall konkret – und so ist diese Artshow auch immer anders. Auf der Gartenschau hörte

man z. B. das von Besuchern ausgesprochene Wort Buga, das Pfeifen der Parkbahn-Lokomotive oder über den Weg kratzende, elektronisch verstärkte Lautbrechen unendlich überlagert aus den Ballettröckchen der Tänzerinnen,

die u. a. aus Schweden, Deutschland und der Ukraine stammen. Hervorragende Tänzerinnen klangen auf der Bundesgartenschau. Und waren vielleicht doch nicht von dieser Welt. C. M. Schwab